



## **Pressemitteilung**

**(Sperrvermerk: nicht vor dem 10.09.2018 um 12 Uhr zu veröffentlichen)**

### **Deutschlands größte Einrichtung der freien Straffälligenhilfe feiert Jubiläum: die MZS wird 25**

**München, 29. August 2018 – Am 12. September 2018 feiert die Münchner Zentralstelle für Straffälligenhilfe (MZS) ihr 25-jähriges Jubiläum. Die MZS bietet Beratung und Unterstützung für straffällig gewordene, inhaftierte und haftentlassene Menschen zur Überwindung ihrer persönlichen und sozialen Schwierigkeiten, zur Vermeidung von Inhaftierung und zur Ermöglichung eines Lebens ohne weitere Straftaten.**

Die Jubiläumsfeier der MZS findet am 12. September 2018 um 10:30 Uhr in der Münchner Lach- und Schießgesellschaft an der Ecke Haimhauserstraße/Ursulastraße in 80802 München statt. Als Grußwortredner werden der Bayerische Staatsminister der Justiz Prof. Dr. Winfried Bausback, Sozialreferentin der Landeshauptstadt München Dorothee Schiwy, Wilfried Hüntelmann, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit München, Brigitte Bieringer, stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters München und Ludwig Mittermeier, Vorstand des Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V. erwartet. Künstlerisch begleitet wird die Veranstaltung durch eine Lesung des Schauspielers und Schriftstellers Steffen Schroeder.

Im Anschluss ist in den Räumen der MZS in der Haimhauserstraße 13 eine Ausstellung zur Arbeit der Münchner Zentralstelle für Straffälligenhilfe zu sehen. Dort kann beispielsweise ein voll ausgestatteter Haftraum der Justizvollzugsanstalt München besichtigt oder der Einfluss von Alkohol auf die eigene Reaktionsfähigkeit, mit Hilfe von Rauschbrillen, getestet werden.

Das 25-jährige Jubiläum der MZS ist zudem der Startschuss eines bayernweit neuen Angebotes zur Haftvermeidung. Ab September unterstützt die MZS zu Geldstrafen verurteilte Männer bei der Bezahlung ihrer Strafe. Durch die strukturierte Begleitung und Hilfestellung bis zum Verfahrensabschluss sowie die Unterstützung bei den Verhandlungen mit den Verfahrensbeteiligten soll die Bezahlung der Geldstrafe häufiger gelingen und dadurch die drohende Ersatzfreiheitsstrafe vermieden werden.

„Durch die engagierte und professionelle Arbeit der Mitarbeitenden der MZS ist es in den vergangenen 25 Jahren gelungen, mit unzähligen straffällig gewordenen Menschen neue Perspektiven zu entwickeln und sie zu einem Leben ohne Straftaten zu befähigen. Ohne diese Hilfe wäre die Wiedereingliederung in die Gesellschaft in vielen Fällen sehr viel schwieriger und die negativen Konsequenzen der Inhaftierung deutlich einschneidender“, erklärt Nicole Lehnert, Leiterin der MZS. „Wir freuen uns sehr, dass wir seit nunmehr 25 Jahren dieses differenzierte Angebot zur Verfügung stellen können, welches es in dieser Form bundesweit kein zweites Mal gibt. Nur durch die ausgezeichnete Kooperation und das freiwillige finanzielle Engagement der beteiligten Institutionen und Verbände ist ein Hilfenetz in dieser Form möglich“, ergänzt Ludwig Mittermeier, Vorstand des KMFV.



## **Über die Münchner Zentralstelle für Straffälligenhilfe**

In einem bundesweit erstmaligen Projekt formierten sich 1970 in München Anbieter und Träger der freien Straffälligenhilfe zur Münchner Zentralstelle für Straftatlassenhilfe. Diese zum damaligen Zeitpunkt neuartige Hilfestruktur bestand bis 1992 und wurde aufgrund ihres Vorbildcharakters auch das „Münchner Modell“ genannt.

Vor 25 Jahren, im Jahr 1993, wurde die MZS mit veränderter Struktur und überarbeitetem Angebot durch ein Kuratorium, bestehend aus dem Arbeitsamt München (heute: Agentur für Arbeit München), dem Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. (BayLGB), der Justizvollzugsanstalt München, dem Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV) als geschäftsführender Träger und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, neu aufgestellt. Nach der bundesweiten Arbeitsmarktreform trat dem Kuratorium zudem das Jobcenter München, das für den größten Teil der arbeitsuchenden Klienten der MZS zuständig ist, bei.

Zielsetzung der MZS – deren Aufgabenbereiche sich über die Jahre sukzessive ausgeweitet und differenziert haben – ist es straffällig gewordenen Menschen Hilfe bei der Überwindung von besonderen sozialen Schwierigkeiten zu leisten und zu einem Leben ohne Straftaten zu befähigen. Um dies zu erreichen werden die Klienten, neben der Beratungsstelle in Schwabing, auch in den Justizvollzugsanstalten München, Bernau und Landsberg am Lech (mit der Außenstelle Rothenfeld) betreut. Die Arbeit der MZS untergliedert sich dabei in vier Fachbereiche: das Übergangmanagement, die Suchtberatung, die Schuldner- und Insolvenzberatung und die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit.

Im Rahmen des Übergangmanagements wird inhaftierten und haftentlassenen erwachsenen Männern sowie deren Angehörigen während und nach der Haft Hilfe angeboten, mit dem Ziel diese auf ihre Haftentlassung vorzubereiten, realistische Lebensperspektiven zu entwickeln, eine Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemlagen herbeizuführen und einen kontinuierlichen Hilfeprozess einzuleiten.

In der Suchtberatung werden straffällig gewordene Männer und männliche Jugendliche begleitet, deren Straftaten meist im Zusammenhang mit einer Suchtproblematik stehen. Hierdurch soll die Motivation zur Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik gefördert, eine Veränderungs- und Behandlungsbereitschaft aufgebaut sowie schädliche Verhaltensmuster identifiziert und verändert werden.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung berät inhaftierte und haftentlassene Männer und Frauen sowie straffällig gewordene und wohnungslose Münchner Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen der Betreuung werden individuelle Lösungsmöglichkeiten für die Schuldenproblematik erarbeitet und der geordnete Umgang mit den eigenen finanziellen Ressourcen trainiert.

Der Fachbereich Vermittlung in gemeinnützige Arbeit unterstützt erwachsene Männer, die zu einer uneinbringlichen Geldstrafe oder zu einer Bewährung verurteilt wurden, bei der Ableistung ihrer gemeinnützigen Arbeitsstunden. Hierdurch wird zum einen eine drohende Inhaftierung vermieden sowie eine Wiedergutmachung an der Gesellschaft geleistet, zum anderen soll durch die gemeinnützige Arbeit Tagesstruktur geschaffen und eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Als positiver Nebeneffekt werden kostenintensive Hafttage eingespart. 2017 wurden durch die Arbeit der MZS beispielsweise 8.709 Tage Haft vermieden.

Wie notwendig die Hilfe der MZS ist und wie gut sie angenommen wird, zeigt sich u.a. an der Zahl der Hilfesuchenden. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 2.222 Personen betreut.

## **Über den KMFV (geschäftsführender Träger der MZS)**

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV), gegründet am 19. April 1950, ist ein in der Erzdiözese München und Freising tätiger, caritativer Fachverband. Dem Auftrag seines Gründers Adolf Mathes folgend, wendet sich der Verein an wohnungslos, arbeitslos, suchtkrank und straffällig gewordene Mitbürger. Der KMFV beschäftigt rund 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In über 20 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen sowie Diensten werden insgesamt etwa 1400 Plätze für Hilfesuchende angeboten. Der



KMFV pflegt dabei eine Organisationskultur, die geprägt ist durch Partnerschaft und den zielgerechten Einsatz der fachlichen und ökonomischen Ressourcen. Als Träger und Fachverband ist der KMFV ein vertrauenswürdiger und zuverlässiger Partner der mit der sozialen Arbeit befassten Behörden und der im selben Arbeitsfeld tätigen Fachorganisationen. Der Verein ist bestrebt, durch Zusammenarbeit und Austausch mit seinen Partnern dem betroffenen Mitbürger ein effizientes Hilfenetz zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kmfv.de](http://www.kmfv.de)

**Pressekontakt:**

Nicole Lehnert  
Leitung  
Münchener Zentralstelle für Straffälligenhilfe  
Haimhauserstraße 13  
80802 München  
Telefon: +49 (0)89 / 38 01 56 – 27  
Telefax: +49 (0)89 / 38 01 56 – 20  
E-Mail: [nicole.lehnert@kmfv.de](mailto:nicole.lehnert@kmfv.de)

Ralf Horschmann  
Leitung Stab Öffentlichkeitsarbeit  
Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.  
Kapuzinerstraße 9D  
80337 München  
+49 (0)89 / 5 14 18 – 30  
+49 (0)89 / 5 14 18 – 18  
E-Mail: [ralf.horschmann@kmfv.de](mailto:ralf.horschmann@kmfv.de)